

Aphrodite 613

Das Triptychon *Aphrodite 613* spielt mit zwei alten Erzählungen, der Bibel und der griechischen Mythologie. Bekannt wurde der Schönheitswettbewerb unter dem Namen *das Urteil des Paris* bei dem Paris der Schönsten einen Granatapfel überreichte, dieses war Aphrodite. Dies zeigt der erste Teil des Triptychons; des Sieges sicher zeigt Aphrodite ihren Granatapfel. Aber man kann diese Geste auch als Angebot Aphrodites deuten, diesen Apfel zu kosten, wo bei wir in den Mythen des Christentums und bei Adam und Eva angekommen wären. Eva weckt die Begierde und die Versuchung bei Adam, etwas Verbotenes zu tun. Dieser Gebotsbruch hat Bestrafung zur Folge, die Verbannung aus dem Garten Edens. Hier zeigt die Arbeit an zweiter Stelle eine kaum sichtbare Schlinge, die nur mit den Händen betastet werden kann. Man sagt der Granatapfel habe 613 Kerne, genau soviel wie das Alte Testament Gebote hat. Verstößt man nun gegen diese erfolgt eine Bestrafung, hier symbolisiert durch die Schlinge. Das dritte Bild zeigt den Kopf, den man einerseits aus der Schlinge ziehen möchte, andererseits aber, ist er es, durch dessen Gedanken und Vorstellungen, von der Süße des Apfels / der Sünde, das Vergehen in Gang setzt wird. Dieses Abwägen zwischen Gut und Böse, erlaubt und verboten, heilig und sündig, ist heute aktueller denn je. In einer Gesellschaft in der die Todsünde zu Lebensmotto wird, (Geiz ist geil; Wohllust überall zu befriedigen, Habsucht die Energie der Börsen, Völlerei das Grundprinzip jeder Fastfoodketten und Trägheit als cooles *Abhängen* verkauft wird) ist die Versuchung und der Gebotsbruch ein erfolgreiches Wirtschaftsmodell deren Folgen unabsehbar sind. Vielleicht folgt ja auch eine Vertreibung vom *blauen Planeten*, da wir diesen zu sehr *ausgebeutet* haben.